

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878**

38 (28.3.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419758)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postauschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoucen kosten die einseitige Copuzzeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoucen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bünter u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von andern Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup> 38.

Donnerstag, den 28. März

1878.

Auf das mit dem 1. April 1878 beginnende neue Quartal der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ laden wir zum Abonnement ergebenst ein. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.

## Die Expedition.

### Die Verzögerung des Congresses.

Es ist ein trauriger Zustand, daß England, dessen Schaufelpolitik während der gegenwärtigen Orientkrise die allgemeinste Verurtheilung gefunden hat, auch jetzt noch fortfahren darf, Europa die Segnungen des Friedens vorzuenthalten. Als der Krieg begann, stellte England als sein politisches Programm die Unverletzlichkeit des Türkereiches auf. Damit machte aber Lord Derby vollständig Fiasco; der Friede von San Stefano hat das englische Programm zerrissen. Derby milderte auch während des für Rußland günstigen Fortschreitens des Krieges seine Ansprüche herab und beschränkte sich süglichs darauf, Alles gut zu heißen, was nicht die englische Interessensphäre schädige. Deutliche Hinweise darauf, was denn eigentlich „englische Interessen“ seien, fehlen aber durchaus, ebenso wie Oesterreich anfänglich immer ängstlich von seinen Interessen sprach, ohne sich in eine nähere Erklärung darüber einzulassen.

England hat mit seiner Diplomatie Niederlage erlitten, es hat den gänzlichen Zusammensturz des Türkereiches nicht aufhalten können und sucht nun durch kleinliche und ganz zwecklose Chikanen der endgültigen Regelung der orientalischen Wirren in ihrer jetzigen Phase entgegenzutreten.

Wenn man bedenkt, daß Rußland gegenwärtig der unbestrittene Herr der Türkei ist, muß man anerkennen, daß es verstanden hat, England all und jeden Vorwand zur Empfindlichkeit zu nehmen. Es hat auf die Vorstellungen Englands von einer Besetzung von Gallipolis abgesehen, es hat gegen die Einfahrt englischer Kriegsschiffe in die Dardanellen keinen Protest erhoben, es hat Konstantinopel nicht besetzt, es hat den Suezkanal in keiner Weise bedroht und keine Friedensbedingungen aufgestellt, die das vom Czaren vor Beginn des Krieges gegebene Wort verletzten. Was verlangt England also noch mehr?

Lord Derby sieht selbst ein, daß er an den vollzogenen Thatsachen wenig ändern und die Nachgiebigkeit Rußlands kaum weiter in Anspruch nehmen kann. Daher ist sein Augenmerk jetzt

noch einzig darauf gerichtet, formelle Schwierigkeiten zu erheben. Er besteht fortgesetzt darauf, daß der ganze Friedensvertrag dem Congress zur Begutachtung vorgelegt werde; würde sich aber nach seiner eigenen Erklärung schon damit zufrieden geben, wenn Rußland erklärte, daß die Mittheilung des Friedensdocuments, die lezthin an die Großmächte erfolgt ist, als mit der Unterbreitung desselben an den Congress gleichbedeutend sei. Man kann wahrhaftig die diplomatische Nörgelei kaum weiter treiben. Rußland hat dieses Ansinnen kurzweg abgewiesen und England will auf Grund dessen keine Vertreter auf den Berliner Congress senden.

Englische Schiffe wiegen sich in den Wellen des Marmarameeres, eine größere Flottenabtheilung liegt in der Westbait zum Einlaufen in die Dardanellen bereit. Rußland schiffte seine Truppen nicht ein, dieselben werden vielmehr „bis nach Beendigung des Congresses“, wie es heißt, auf türkischem Boden, hauptsächlich vor Konstantinopel, bleiben. Beide Gegner halten einander scharf im Auge. Man hat England mit einem Walfisch, Rußland mit einem Elefanten verglichen; man weiß nur nicht, wie der erstere den lezten betriegen will. Rußland kann seine Küsten sehr leicht durch Torpedos schützen und es würde sich noch lange nicht für besetzt erklären, wenn auch seine ganze Flotte von der englischen vernichtet würde. Ohne einen Bundesgenossen auf dem Festlande, der über eine bedeutende Landmacht verfügt, kann England gegen das Czarenreich so gut wie nichts ausrichten. Es kann dabei höchstens an Oesterreich gedacht werden. Aber dieses Reich wird sich schwerlich zu einem so gewagten Unternehmen entschließen, welches nicht bloß Rußland, sondern auch die gesammte christliche Bevölkerung der Balkanhalbinsel gegen sich in Waffen rufen würde.

Nebenbei aber würde Oesterreich gar keinen Schaden davon haben, wenn England das Zustandekommen des Congresses ganz hintertriebe. Oesterreich hat jetzt seinen Extracredit in der Tasche und könnte dann, ohne den Einspruch des Congresses besüchtigen zu müssen, an die Occupation Bulgariens schreiten, welche Idee jetzt in Wien wiederum auf der Tagesordnung steht. Also von dieser Seite hat England nichts zu erwarten.

Die Hoffnung der Völker Europas beruht jetzt einzig und allein auf der Zuversicht, daß die neutralen Großmächte einen Aggressiv-Krieg Englands unter so nichtigen Vorwänden, wie die jetzt vorgebrachten, nicht dulden und dadurch zur endlichen Regelung der orientalischen Wirren beitragen werden.

## Der öffentliche Ankläger.

(1. Fortsetzung.)

Weshalb wohnete man nicht dem eifrigen Lobe bei, welches selbst der Vertheidiger des Angeklagten der Beredsamkeit seines Gegners zollte? Der Präsident sagte dem Redner die artigsten Schmeicheleien, nicht etwa darüber, daß er einen Menschen um das Leben gesprochen, sondern darüber, daß er den Preis der Beredsamkeit davongetragen, und selbst die Schwester Desalleux empfing von allen ihren Freundinnen und Bekannten die lebhaftesten Glückwünsche, ja sogar dem entfernt wohnenden Vater machte man Schmeicheleien darüber, daß er einen so ausgezeichneten Redner in die Welt gesetzt.

Sechs Wochen ungefähr nach dieser lebhaften Freude, bestieg Peter Leroux mit dem Scharfrichter einen Karren, der vor der Thüre des Criminalgefängnisses seiner harrte. Sie begaben sich mit einander nach dem Place Martroie, dem Orte der Hinrichtungen; sie fanden dort ein Blutgerüst und die schöne Wlt ihrer warten. Peter Leroux stieg mit der größten Gleichgültigkeit die Stufen zu dem Blutgerüst hinauf.

Als er die lezten Stufen erreicht hatte, schienen die Strahlen

der Sonne, welche auf den blanken Stahl, das Schwert der Gerechtigkeit, fielen, ihn so zu blenden, daß er nahe daran war zu taumeln; aber der Scharfrichter griff ihm mit der Artigkeit eines Wirthes, welcher bei sich die Honneurs zu machen versteht, unter die Arme, und hob ihn auf das Gerüst der Guillotine; hier fand Peter Leroux den Criminalgerichtsactuar, welcher ihm das Urtheil noch einmal vorlesen mußte, die Gensd'armen, welche die Ordnung aufrecht erhalten sollten, und die Herren Knechte des Scharfrichters, welche ihn mit der größten Artigkeit und Gefälligkeit anwiesen, wie er seine Stellung unter der Guillotine nehmen müsse.

Eine Minute darauf nahm Peter Leroux Abschied von seinem Kopfe.

Die Sache geschah mit solcher Schnelligkeit und Geschicklichkeit, daß mehrere Zuschauer, welche nicht genau aufgepaßt hatten, fragten, ob denn die Geschichte schon vorbei sei? Und als man diese Frage bejahte, schwuren sie, sich wegen einer solchen Lumperei nie wieder Umstände zu machen.

Drei Monate waren verfloßen, seit man Kopf und Körper des Peter Leroux in einen fernen Winkel des Kirchhofes gewor-

\* Berlin, 26. März. Der Reichstag berieth den der Budgetcommission überwiesenen Post- und Telegraphenetat und genehmigte die zur Berathung gelangten Positionen mit den dazu beantragten Resolutionen durchweg nach den Vorschlägen der Commission.

\* Der Handelsminister Achenbach hat seine Entlassung eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist, falls das Abgeordnetenhaus die Bildung eines Eisenbahnministeriums ablehnt, Unterstaatssekretär Maybach designirt. — Die Berufung des Congresses ist vorläufig aufgegeben. Die Mächte haben den Vorschlag Rußlands, den Congress ohne Bethheiligung Englands zu berufen, abgelehnt.

\* Von Interesse ist es, zu erfahren, daß Herr Hobrecht der achte Candidat war, dem vom Reichskanzler das Finanzministerium angetragen worden. Wie man hört, huldigt der neue Finanzminister in wirtschaftlichen Fragen gemäßigter freihändlerischer Anschauungen, ist aber ein entschiedener Befürworter von Einführung möglichst hoher indirecter Steuern. Auf diesem Programme sind namentlich die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und Herrn Hobrecht binnen so kurzer Zeit zu Stande gekommen.

\* Das nach Nicaragua bestimmte deutsche Geschwader hat nach Nachrichten aus Newyork Panama am 14. d. verlassen und die Fahrt nach seinem Bestimmungsort fortgesetzt.

\* Athen, 24. März. Admiral Hornby, durch den englischen Legationssecretair Wyndham von den gegen christliche Familien bei Olympus begangenen Greueln benachrichtigt, sandte das Panzerschiff „Zubley“, um den Bedrängten zu Hülfe zu kommen und weitere Grausamkeiten zu verhindern.

\* Newyork, 25. März. In St. Domingo ist eine provisorische Regierung unter dem Vorherrsche des Generals Guillermo gebildet. So bald als möglich soll die Wahl eines neuen Präsidenten erfolgen. Der durch die Revolution angerichtete Schaden ist sehr groß.

### Locales und Provinzielles.

\* \* **Elsteth**, 27. März. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, das neu hergestellte Drydock der Herren Gebrüder Thyen in Brake zu besichtigen und fanden dasselbe auf's Vortheilhafteste eingerichtet und zur Aufnahme von Schiffen geeignet. Es können Schiffe bis zu 14 Fuß Tiefgang aufgenommen werden, von denen 2 auf dem unteren Boden des Dockes Platz haben, während 2 andere Schiffe gleichzeitig bis zu 9 Fuß Tiefgang Raum auf einem höher liegenden Lager finden. Zur Zeit liegt die Bremer Bark „von Berg“ im Dock, sowie der Dampfer „H. B. Ulrichs“, auch soll dieser Tage noch der hiesige Schoner „Orion“ eingelassen werden. Wie Herr Thyen uns mittheilt, will derselbe gleichzeitig die Zimmerung an den betr. Schiffen für eigene Rechnung übernehmen.

† Gestern wurde im Schausseegraben unweit der Barghorner Mühle die Leiche einer unbekanntens etwa 60 Jahre alten Frau gefunden. Das Verwaltungsammt bittet um Auskunft über Namen und Wohnort der Unbekanntens.

\* Da, wie gemeldet, der Reichstagsabgeordnete, Obergerichts-Präsident Becker, sein Mandat niedergelegt hat, schreibt das Staatsministerium nunmehr die Nennwahl eines Abgeordneten für

fen hatte, als Herr Dessalleux abermals ein Capitalverbrechen zu verhandeln bekam.

Am Tage vor dem, an welchem er seine Rede halten sollte, verließ er frühzeitig einen Ball auf einem benachbarten Schlosse, und kehrte in die Stadt zurück, um sich auf den morgenden Tag vorzubereiten.

Die Nacht war finster; ein heißer Mittagswind wehte über die Ebene und die Ballmusik tönte noch in seinen Ohren wieder. Wald fühlte er sich in einer sehr melancholischen Stimmung; die Erinnerung an viele Menschen, die er gekannt hatte, und die bereits todt waren, stellte sich vor sein Gedächtniß, und, ohne zu wissen, wie es kam, dachte er auch an Peter Leroux.

Als er aber sich der Stadt näherte, und den Schein der Lichter in der Vorstadt erblickte, verschwanden die trüben Gedanken, und als er vor seinem Schreibtische saß, war er nur mit seiner Rede beschäftigt, die er gern noch glänzender gemacht hätte, als irgend eine der früheren.

Sein Anlagensystem war schon ungefähr fertig; merkwürdig ist es übrigens, ein förmliches Anlagensystem aufzustellen, d. h. eine Zusammenstellung von Gründen und Beweisen, durch welche man sich des Kopfs eines Menschen bemächtigt.

den II. Oldenburgischen Wahlkreis aus. Die Aufstellung der Wählerlisten muß unverzüglich erfolgen und dieselbe so beschleunigt werden, daß der Beginn der Auslegung der Listen spätestens gegen Ende der ersten Woche des Monats April d. J. erfolgen kann.

\* Am Montag den 1. April beginnt an hiesiger Navigationschule ein zweimonatlicher Vorbereitungscurfus.

\* (Falsche Zehnpennigstücke.) Es kursiren in Bremen augenblicklich falsche Zehnpennigstücke, man möge daher auch bei Annahme dieser Münze vorsichtig sein. Falsifikate wolle man der Polizei einliefern.

\* **Stedingen.** Die Mäusejagd ist hier in letzter Zeit recht lebhaft betrieben, aber trotzdem haben wir nicht in Erfahrung bringen können, daß zwei Leute zusammen täglich mehr wie einige dreißig Mäuse erlegt haben, ein immerhin spärlicher Tagesverdienst, aber wiederum auch ein gutes Zeichen für das nicht allzustarke Vorhandensein von Mäusen. — Andere Gegenden haben jedenfalls bei Weitem mehr davon zu leiden, so wird aus Moorhausen berichtet, daß ein Arbeiter aus Rallenbüschen mit Hülfe seines Hundes in einem Tage 330 Stück erlegte, wodurch er einen Tagelohn von 49 Mk. 50 Pf. erzielte. Oft werden aber auch nur 7—10 Stück pr. Tag gefangen.

\* **Brake**, 25. März. Gestern Abend entstanden in dem Eiser'schen Einienwagen, als derselbe vom Bahnhofs abgefahren und bei der Klippmüher Mühle angelangt war, unter zwei Passagieren Streitigkeiten. Als der Kutscher vom Hoch stieg und die Wagenthür öffnete, um die Streitenden zu beruhigen, brachte ihm einer derselben mit einem Messer eine lange, angeblich 1 1/4 Zoll tiefe Wunde in den Kopf bei, worauf sie sich beide aus dem Staube machten. Der Bedauernswerthe wurde sofort beim Gastwirth Fverichs untergebracht, dort von dem herbeigerufenen Arzte verbunden und dann nach seiner Wohnung transportirt. Der Thäter ist erkannt und, wie verlautet, heute dem Gerichte angezeigt.

\* **Oldenburg**, 26. Febr. Wie die „Old. Ztg.“ meldet, hat die Anken die angemeldete Nichtigkeitsbeschwerde gegen ihr Todesurtheil wieder zurückgezogen. Die Vertheidiger beschäftigen sich jetzt mit der Ausarbeitung der Gnadengesuche für die Klienten.

### Bermischtes.

— **Grohn.** Die Vorschule für Seemannschüler wird in den nächsten Tagen eröffnet werden. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Unterricht werden durch den Navigationslehrer Holz, wohnhaft bei Capt. Stürje hieselbst, entgegengenommen und ist die schleunige Annahme von Schülern empfehlenswerth, damit sobald als möglich mit dem Unterricht begonnen werden kann. Der Unterricht kann jederzeit unterbrochen und wieder neu aufgenommen werden, so daß für den Ein- und Austritt keine bestimmte Zeit vorgeschrieben wird. Die Einrichtung der Schule wird durch den Navigationschuldirector Schreiber vorgenommen werden.

— **Emden**, 22. März. Neuerdings sind noch Trümmer des verunglückten Bootschoners „Ems“ aufgefunden worden. Bei Ostermarsch ist ein Gaffel mit Segel, woran der Name „Ems“ verzeichnet ist, und ein Sack mit Grünkohl mit dem Namen Chr. Klöforn auf Norderney angetrieben. Heute berichtet der königliche Vaalenteher D. Dieks, früherer Ems-Seebootsje, der jeden Theil des verunglückten Schiffes kennt, daß der

Sein Anlagensystem war also, wie gesagt, bereits so gut als fertig, da erschien durch die Aussage eines Zeugen, den er noch nicht verhört hatte, das ganze schöne Gebäude über den Haufen geworfen zu werden.

Er zögerte einen Augenblick, aber wir haben bereits gesehen, daß er sich bei seinen Arbeiten durch Eigenliebe eben so sehr leiten ließ, als durch sein Gewissen. Er rief die ganze Nacht der Logik und die Gewalt der Rede zu Hülfe, und verzweifelte so nicht daran, die Aussagen dieses verwünschten Zeugen sogar unter seine besten Beweisgründe zu bringen. Die Arbeit war jedoch schwierig, und die Nacht rückte darüber weit vor.

Es schlug 3 Uhr und die heruntergebrannten Lichter auf seinem Schreibtische verbreiteten nur noch einen matten Schein.

Nachdem er neue Lichter aufgesteckt hatte, ging er, durch die Arbeit sehr erhitzt, einige Male im Zimmer auf und nieder, setzte sich dann wieder auf seinen Anstuhl und sah starrten Blickes durch das Fenster nach den Sternen des Himmels. Plötzlich traf sein Blick auf zwei ihn anstarrende Augen; er glaubte, der Schein der Lichter, sich in den Scheiben brechend, bringe diese Vision hervor, und veränderte daher seine Stellung; aber er sah nun jene Augen um so deutlicher. (Fortf. folgt.)



Großmast desselben in der Blauen Volge bei Wangerooog ange-  
angetrieben und von ihm als solcher genau erkannt ist. Außerdem  
ist ein gedörrter Saft mit dem Namen des Reservo-Voosfen Baart-  
man mit Mehl auf Spielerooog angetrieben.

— Von der furchtbaren Ansteckungsfähigkeit der Diphtheritis  
gibt ein in Vochum vorgekommener Fall einen eklatanten Bei-  
weis. Das Kind einer dortigen Familie wurde von jener schreck-  
lichen Krankheit dahingerafft; eine Verwandte nahm die Kleidungs-  
stücke des Kindes mit nach ihrem Hause, um sie zu waschen.  
Das geschah, aber binnen 24 Stunden erkrankten ihre sämtlichen  
Kinder ebenfalls an der Diphtheritis.

— Der ehemalige König von Hannover, Georg, ist, wie  
das „Braunsch. Tzbl.“ mittheilt, zufolge in Braunschweig ein-  
getroffener Nachricht aus Paris so bedenklich erkrankt, daß das  
Schlimmste zu befürchten siehe. — Hannoversche, mit der Umge-  
bung des Königs in Verbindung stehende Blätter, bringen noch  
nichts darüber.

— Bremen. (Auch ein Zeichen der Zeit.) Ein Landmann  
außer dem Buntenthor, welcher zur Gründerzeit einen großen  
Ländercomplex zu einem sehr hohen Preise verkaufte, ist jetzt in der  
Lage, etwa 60 bis 70 Immobilien sein eigen zu nennen, weil er

alle an der Kerze wieder ankaufen mußte, da der Bauunternehmer  
nicht im Stande war, die Zinsen der hypothekarischen Schulden  
zu erschwingen. Unter den angekauften Immobilien befinden sich  
einige unvollendete, die der jetzige Besitzer einfach wieder abbrechen  
läßt, weil er nicht Lust hat, zur Vollendung derselben noch Geld  
herzugeben und Wohnungen fertig stellen zu lassen, die allem Ver-  
muthen nach noch jahrelang leer stehen können, ehe sich ein Miether  
finden würde. Das aus dem Abbruche gewonnene Material wird  
verkauft.

— (Welche ist die Schönste der Schönen?) Zur Beant-  
wortung dieser Frage hat sich in Braunschweig ein Comitée  
gebildet, welches, angeleitet von amerikanischer Manie, der schönsten  
deutschen Frau den Preis zuerkennen will. Alle sich schön glau-  
benden Damen werden in einem Zeitungsinserte aufgefordert,  
ihre Portraits zur Ausstellung nach Braunschweig zu senden.  
Das Portrait der schönsten Dame wird mit 1000 Mark, das  
der zweitgeschönsten mit 300 Mark und das der drittgeschönsten mit  
200 Mark prämiirt. Die Jury soll aus Kennern bestehen, die  
20 verschiedenen deutschen Städten angehören. Man sieht also,  
daß auch bei uns der amerikanische Hundgummi immer mehr Boden  
gewinnt.

## Convocation.

Wie vorgestellt, sind

- 1) der Deconom **Johann Heinrich Nienaber** zu Oberrege,
- 2) der Deconom **Georg Friedrich Nienaber** daselbst,
- 3) **Anna Caroline Magdalenene Nienaber** daselbst,

die einzigen Erben ihrer weiland Eltern, des  
am 10. December 1876 verstorbenen Haus-  
manns Friedrich August Nienaber zu  
Oberrege und dessen bereits im Jahre 1854  
verstorbenen Ehefrau, Mariame Elise Frie-  
derike geb. Hoting, geworden.

Dieselben haben sich nun durch gericht-  
lichen Erbvertrag vom 12. Februar 1877  
in Betreff ihres elterlichen Nachlasses, welcher  
unter Andern aus verschiedenen Grundgütern  
besteht, dahin vereinbart und auseinander  
gesetzt, daß die unter 1 und 2 genannten  
Johann Heinrich Nienaber und Georg Frie-  
drich Nienaber, welche ihre unter 3 genannte  
Schwester davon abgefunden, diese Grund-  
güter erhalten und zwar:

- 1) **Johann Heinrich Nienaber**  
zu Oberrege, folgende in der Land-  
gemeinde **Elfsleth** belegene Par-  
cellen, nämlich:

	H. A. M.
Flur 11 Parcellen 253/2 Graft . . .	459
„ 254/3 Garten . . .	3704
„ 255/5 Hof, Hof- raum . . .	1991
„ 223/4 Garten . . .	1345
„ Wohnhaus	
„ 6 am Garten	7503
„ 252/1 beim Hause Hohenkamp	39639
7 9 „ 67 Wurpland	16082
„ 68	18178
„ 69	15747
„ 198/70 Sietland	11642
„ 7 „ 55 Dylefeld . . .	21794
„ 4 der alte Busch	22403
„ 3 Kruthof . . .	9877
„ 11 „ 296/189 Groden	648
„ 297/189	1752
„ 343/0189	851
„ 282/0182	1100
„ 283/182	1129
„ 336/0182	1179
„ 9 „ 197/66 am Canal	18615
„ 138 Katekamp	22564
„ 185 Hohenkamp	14887
„ 186	14524
„ 187	9497
„ 211/139	31262

sowie die zu der olim Lahusen Stelle  
gehörigen Kirchenstücke und Begräbnisstellen.

- 2) **Georg Friedrich Nienaber** zu  
Oberrege, folgende Grundgüter:  
a. in der Landgemeinde **Elfs-  
leth** belegen.

	H. A. M.
Flur 9 Parcellen 31 Wurpland . . .	7291
„ 32	15963
„ 33	34622
„ 34	35294
„ 35 Sietland	6147
„ 107 Wurpland . . .	12029
„ 108	12926
„ 109	19619
„ 110 Sietland	2412
„ 134 Katekamp . . .	11681
„ 171 am Garten, Graft . . .	1051
„ 174 hinterm Hause	4813
„ 175 DubbleBredde	20727
„ 176 Hohenkamp	14573
„ 177	10400
„ 213/141 am Canal	14195
„ 9 Parcellen 220/173 Hof . . .	4843
„ 6 „ 58 Braake . . .	13892
„ 7 „ 59	13489
„ 56 Bulten, Alten- feldst. . .	10260
„ 57 Altenfeldkamp (Dankfontamp)	21497

- b. in der Stadtgemeinde  
**Elfsleth** belegen.

Flur 10 Parcellen 515 Hühnerk. — 5243

- c. in der Gemeinde **Bar-  
denleth** belegen.

Flur 13 Parcellen 88 Haidkamp 27804

sowie den vorhandenen Beschlag und In-  
ventar und die zu der von weiland F. A.  
Nienaber nachgelassenen Stelle gehörigen  
Kirchenstände und Begräbnisstellen,  
und haben die genannten Johann Heinrich  
Nienaber und Georg Friedrich Nie-  
naber zu Oberrege wegen der vorstehend  
verzeichneten auf sie überkommenden Grund-  
güter eine Convocation beantragt.

Diesem Ansuchen ist Statt gegeben und  
werden demnach alle diejenigen, welche  
dingliche Ansprüche an die oben bezeichneten  
Immobilien zu haben vermeinen, hiernit auf-  
gefordert, solche in dem auf

**den 15. April d. J.**  
angesezten Angabeterminen bei Strafe des  
Verlustes hieselbst gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid wird  
**am 17. April d. J.**  
abgegeben.

Elfsleth, 1878, Februar 14.  
**Großherzogliches Amtsgericht.**  
Schild.

## Lamm-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung  
der Gesundheit, werden von einem in  
vielen Krankheitsfällen erprobten Manne  
geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Ex-  
pedition des „Berliner Wochenblattes“,  
**Berlin S., Neue Jacobstraße 6, sub  
D. R. 20.**

Die  
**BUCHDRUCKEREI**  
der

**Nachrichten für Stadt und Amt Elfsleth**  
in ELFSLETH

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur  
Anfertigung von Drucksachen aller Art.  
Zur Verbreitung von Annoncen bieten die  
„Nachrichten“ die beste Gelegenheit.

**Stets das Neueste!**

## Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich

mein großes Lager von

**Leder- und Galanteriewaaren, als:**  
Damentaschen, Nährecessaires, Schreib-  
mappen, Brief- und Cigarrentaschen, Porte-  
monaies, Feuerzeuge, Scheren-Emis,  
Visites, Notizbücher, Photographie-Albums  
mit und ohne Musik, Reise-Recessaires  
mit und ohne Einrichtung etc.

**Fächer, Voubonnières, Flacons, Hand-  
schuh- und Taschentuch-Kästen.**

**Schmuckfachen** in größter Auswahl:  
Einsteckfächer, Armbänder, Brochen und  
Ohringe, Ketten, Medaillons und Kreuze,  
Manchette und Chemisett-Knäpfe, Uhr-  
ketten, Charclaines, Haarnadeln etc. in  
Schilddatt, Elfenbein, Silber-Filigrain,  
oxyd. Silber, ächten Granaten, Corallen,  
Jet etc.

**E. Schlotte, Bremen, Oberstr. 41.**

Im Chaußeegraben unweit der Barghorner Mühle ist gestern die Leiche einer unbekannt, etwa 60 Jahre alten Frau gefunden, bekleidet mit einem Kleide von Wollstoffen, defekten Unterröcken, braunen Strümpfen und niedrigen Schnürschuhen. Bei dem Leichnam befand sich eine aus Stroh geflochtene Tasche, welche außer einer halb geleerten Branntweinflasche ein Knäuel Schnürliken, Haarnadeln, Haken und Dejen, anscheinend Handels-Artikel, enthielt.

Um Auskunft über Namen und Wohnort der Unbekannten wird gebeten.

Elsfleth, 1878, März 27.

**Verwaltungsamt**  
v. Buschmann.



Wir empfehlen unser großes Lager von **Grabmonumenten aller Art**, in Marmor, Granit, Sandstein, mit Grabeinfassung und Begräbnisplatten. Auch übernehmen wir alle Arten **Steinhauerarbeiten** sowie Erneuerung alter Denkmäler und versprechen prompte Bedienung. Ferner halten wir ein großes Lager von **Schleifsteinen** zum Reifen für Schmiede bis zum feinsten für Schiffsbauweiser, die Größe 1.50 Meter, Durchmesser 0.30 Meter. Auch sind wieder **Schweineerzge** am Plage, zu billigen Preisen.

**Behrens & Schumann**  
Brake a. d. Weser.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

**Nur ächt** wenn die Etiquette **J. von** in blauer den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.

In Elsfleth zu haben bei den Herren: **J. D. Borgstede, G. von Hütschler, Fr. Lidecke** und Apotheker **Volkhausen**.

### Traubenbrustsyrup mit Fenchelhoniq,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen a M. 1,— und M. 1.50.

**Wwe. G. Maës.**

### J. Ohlmeyer,

in **Bremen**,  
am **Markt No. 14**  
**Garn- und Strumpf-Waaren**,  
**Unterzieheuge, Fantasie-Artikel**  
und **Kurzwaaren**.

Billige Preise, prompte Bedienung. Porto- und steuerfreie Zusendung.

Ich habe in meinem Garten **Gift** **Carl Pieper** gelegt.

Umständehalber kann ich noch **2 oder 3 Stück Jungvieh** (oder auch **Rübe** zum **Fettweiden**) gegen **Mat** in **Grafsung** nehmen.

**C. W. Bösinghaus.**

In meinem Garten liegt **Gift** für **Hühner**.  
**A. Volkhausen.**

**Zu verkaufen.**  
Ein **Schweineföfen** billig.  
**Heinrich Bargmann.**

**An A —**  
Tausend Dank **Theure!** Wie hätte ich auch ahnen können, daß ich Ihnen diese reizende Aufmerksamkeit zu danken hatte. Sehe ich Ihre Schwester morgen gegen Abend ausgehen, besuche ich mich, mündlich meinen Dank zu wiederholen. Bitte, erwarten Sie mich!  
Ihr **xx.**

**Elsfleth, 26. März** nach  
Ernte, Siege **Norwegen**

**Nur noch**  
**3 Tage!**

# Grosse Auction

## Gerson Cohn.

**Nur noch**  
**3 Tage!**

Erlaube mir den geehrten Bewohnern Elsfleths und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zwar von dem angesetzten Auctionstermine nichts kürzen werde, jedoch am besagten Sonnabend, den 30. März, **unwiderruflich** und mit **aller Bestimmtheit** die Auction schließe. Ich gestehe offen, daß meine diesmalige Einnahme in Elsfleth den früheren bedeutend nachsteht, und veranlaßt mich dieses von Neuem, die Preise von sämtlichen Artikeln noch einmal um 20 pCt. zu reduciren.

**Heute, Donnerstag, werden von Abends sechs Uhr an**  
**sämmtliche Kleiderstoff-Neste verkauft!!!**  
**Morgen, Freitag, um dieselbe Zeit sämtliche**  
**Tuch- und Buckskin-Neste!!!**

Die große Manufactur-Waaren-Auction  
Des ächten Original Casseler Cohn  
Findet Sonnabend statt zum letzten Mal  
In Elsfleth und zwar in **Wenke's Saal**.

Aum lebet wohl Ihr Herren und Damen,  
Die Sie so oft beehrt mich haben,  
Nicht vor zwei Jahren in diesen Ort  
Kommt Cohn's Auction — mein Ehrenwort!

Drum, eilet, eilet Ihr lieben Leut,  
Ob Paletot, Buckskin oder Kleid,  
Verkaufe in den drei letzten Tagen,  
Den Preis könnt Ihr mir selber sagen.

**Nur noch**  
**3 Tage!**

**Gerson Cohn.**

**Nur noch**  
**3 Tage!**